**Welttag der Großeltern und älteren Menschen – Gestaltungsideen für Seniorenheime /Pflegeheime:**

**Vorbemerkung:**

Als Seelsorgerin in Altenheimen bin ich ganz oft mit dem Satz älterer Menschen konfrontiert, jetzt zu nichts mehr Nütze zu sein, nichts mehr tun zu können, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Tätig sein zu können, „arbeiten“ ist eines der Grundbedürfnisse des Menschen, biblisch gesprochen ist der Mensch im Buch Genesis (2,15) dazu aufgerufen, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Gott will, dass der Mensch arbeitet, dass er sich darin als Mensch verwirklicht.

In den Heimen ist dies nahezu unmöglich und viele BewohnerInnen geben sich innerlich immer mehr auf, fühlen sich wertlos und unnütz. Servietten fürs Mittagessen falten, Handtücher zusammenlegen, das sind die wenigen Tätigkeiten, die ich bei meinen Besuchen wahrnehmen kann – und ich will dies nicht abwerten, egal, um welche Tätigkeit es sich handelt, JEDE Form von „Arbeit“ gibt diesen Menschen Wert und ANSEHEN.

Ich habe eine kleine **Geschichte** dazu gefunden, die ich sehr passend finde:

***Ein Mann war gestorben und fand sich an einem wunderschönen Ort wieder. Dort wurde ihm mitgeteilt, dass er alles haben könne, was er nur wolle: die erlesensten Speisen und alle erdenklichen Arten guter Unterhaltung. Der Mann war begeistert und probierte sogleich Delikatessen und Vergnügungen aus. Die Zeit verging und ihm wurde langweilig. Da bat der Mann darum, sich nützlich machen zu dürfen, und wenn es nur eine kleine Aufgabe sei. Doch dieser Wunsch konnte ihm nicht erfüllt werden. Plötzlich erkannte der Mann, dass er nicht im Paradies, sondern in der Hölle gelandet war.***

Wie können wir diese strukturellen Gegebenheiten verändern? Dieser Punkt ist mir zuerst eingefallen, als es darum ging, Ideen zu sammeln, den Welttag der älteren Generation zu begehen: ***Wie können wir ihre „Arbeits-Leistungen“, ihre Lebensleistungen würdigen, nicht nur an einem speziellen Tag, sondern überhaupt im Heimalltag? Ideen gäbe es viele, es scheitert meist an den personellen und zeitlichen Ressourcen, auch meiner als Seelsorgerin, die ich in mehreren Heimen tätig bin.***

***Mitarbeit im Garten***

* Hochbeete anlegen und mitarbeiten lassen
* Früchte und Gemüse ernten und verarbeiten… zum verkosten und ev. verschenken an Besucher und Familienangehörige;

Obst-Kuchen backen; Hollersaft selbst gemacht; Erdbeerbowle, Obstschüssel, Strudel, Kaffe selbst mahlen mit Kaffeemühle… Schlag schlagen mit Handsprudler;

* Kräutergarten… ernten, trocknen, Kräutertees in Gläser abfüllen

**Kochbuch zusammenstellen**… wer kennt ein gutes Rezept…

**Geschichtenbuch zusammenstellen…**  Welche Geschichten haben die Bewohner von ihren Eltern, Großeltern gehört, kennen sie noch?

**Arbeitsalltag damals** – Leute erzählen lassen, mit alten Fotos oder Gegenständen dokumentieren

* **Diese Bücher zum Anschauen f.**

**Ausstellung**:

* Töpfern – Schale – „mein Leben ist ein zerbrechliches Gefäß“
* Sammeln von Lebensschätzen – biografisches Arbeiten:

Wie war meine Erziehung, wer hat mich im Leben geprägt, welche Arbeit war mir wichtig, wo hat mein Leben Sprünge bekommen

( Aussagen an die Pinwand, davor die jeweilige Schale des Bewohners, der Bewohnerin)

* Foto der Bewohnerin, des Bewohners – rundherum Eigenschaften, die diese Person ausmachen

**Sommerfest** veranstalten, bei dem die Bewohner ihre Werke präsentieren können, bzw. fortlaufende Ausstellung;

**Andacht** - Thema: Lebensschätze

**Spieletag** – Kindergruppe aus Pfarre einladen – „alte Spiele“ aus Ur-Großmutters Zeiten: z.B. Stille Post, Mutter, wie weit darf ich reisen? Ich sehe was, was du nicht siehst, Der Plumpsack geht um, usw.

* Bewohner können als Spielleiter fungieren, das Spiel erklären…